



Die Schwalbennestorgel im Dom sei ein „universales“ Instrument, sagt Domorganist Josef Still. Beim Konzert „Vier Hände und vier Füße auf zwei Orgeln“ musste man nah beim Altar zu sitzen, um beide Instrumente getrennt wahrzunehmen.



Josef Still (56), Domorganist und Orgelsachverständiger des Bistums, spielt an der Orgel in St. Paulin Mozart. Der von seinem französischen Vater beeinflusste Roman Benedikt Nollet baute das Instrument 1756 nach französischem Aufbau: Hauptwerk und Pedal befinden sich oben, das Unterwerk hinter dem Spieltisch - in Trier einzigartig. TV-FOTOS (7): MARIANNE BINZEN



Burkhard Pütz (53), hauptamtlicher Kirchenmusiker in Trier und Dekanatskantor, beweist an der historischen Stummorgel in der Welschnonnenkirche, erbaut 1757, dass die relativ geringe Anzahl von elf klingenden Registern völlig ausreichend ist.



Karl Ludwig Kreutz (53), Dekanatskirchenmusiker im Bistum Trier und Professor an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg sowie an der Hochschule für Musik Saarbrücken, präsentiert die Klais-Orgel des Max-Planck-Gymnasiums.



„Born in the USA“ heißt das Programm von Martin Bambauer (44), Kantor und Organist an der Konstantinbasilika und Kreiskantor des Evangelischen Kirchenkreises Trier, an der neuen Eule-Orgel in der Konstantinbasilika. Sie ist die größte der Region und besitzt Klangfarben aus dem englischen und amerikanischen Orgelbau.



Kirmesorgeln sind das Hobby von Henning Ballmann (46). Das erste Instrument dieser Art begegnete ihm im Alter von sechs Jahren in Holland - mittlerweile befindet es sich neben anderen in seinem Besitz. Auf dem Hauptmarkt zeigt er eins dieser Instrumente und erklärt, wie er die Musik in Form von Kartonnoten, auch Lochstreifen oder Binärcodierung genannt, herstellt.

WAS MACHT EIN...

Kritiker?



Martin Möller wurde 1950 in Wuppertal geboren. Nach einem Studium der Musikwissenschaft, Philosophie, Germanistik sowie Phonetik und Kommunikationsforschung promovierte er über die Kompositionstechnik von Max Reger (1979). Neben dem Studium sang er. Zwei Jahre lang gab er Musikunterricht am Gymnasium. 1979 fing er beim TV an. Dort war er bis 1997 Kulturredakteur mit Schwerpunkt Musik, danach als Betriebsratsvorsitzender freigestellt. Von 2004 bis 2006 arbeitete er als Lokalredakteur, danach wieder als Betriebsratsvorsitzender. Seit Mitte November 2012 ist Martin Möller im Ruhestand und arbeitet als freier Mitarbeiter des TV.

Beschreiben Sie ihre Aufgabe in vier Sätzen!

Die Präsenz kultureller Einrichtungen in der Öffentlichkeit erhalten und fördern. Leser anregen, sich tiefer mit künstlerischen Dingen zu beschäftigen. Dilettantismus und Scharlatanerie erkennen und benennen. Engagement und Sorgfalt in Kunst- und Kulturdingen durch kritische Solidarität unterstützen.

Was ist dabei die größte Herausforderung?

Immer wieder akustische Vorgänge in Worte zu fassen, ohne Klischees zu bedienen oder Zensuren zu verteilen.

Was lieben Sie an Ihrem Job? Aussprechen zu können, was mich in Kunst- und Kulturdingen bewegt.

Was hassen Sie an Ihrem Job?

Kein Hass, aber immer wieder Schwierigkeiten mit Wortfindung und angemessenem Ausdruck. Vor einem Konzert bin ich immer noch so nervös wie zu Beginn meiner Tätigkeit vor fast 35 Jahren. vk

In unserer Fragebogen-Serie stellen wir jeden Montag auf der lokalen Kulturseite eine Funktion oder Tätigkeit aus dem Kulturleben vor.

Trier zeigt seine Orgelseite

Teilweise 1000 Zuhörer bei Konzerten an fünf Spielstätten

Sechs 20-minütige Konzerte, sechs Orgeln, fünf Spielstätten, dazu eine Kirmesorgel auf dem Hauptmarkt: Beim ersten Trierer Orgelspaziergang am Samstag haben unzählige Besucher eine etwas andere Wanderung in den Mai unternommen.

Von unserer Mitarbeiterin Marianne Binzen

Trier. Die Trierer Kirchen sind am Samstagmorgen so voll wie sonst an Heiligabend. Grund: der erste Trierer Orgelspaziergang. Stadt, Dommusik, Evangelische Kirchengemeinde und der Verein Hauptsache Musik Trier wollen mit der vom Musikhaus Reisser unterstützten und vom TV präsentierten Veranstaltung den Trierern die Vielfalt an Orgeln in ihrer Stadt näherbringen. Die Trierer Organisten waren schnell für die Idee gewonnen,

Konzerte nacheinander in verschiedenen Kirchen zu präsentieren. Man wolle den Zuhörern keine „Überdosis“ Orgelmusik bieten, erklärt Domorganist Josef Still. Deshalb habe man sich für Kurzkonzerte und ein „populäres Programm“ entschieden.

So spazieren am Samstag fröhliche Menschen plaudernd oder fachsimpelnd von einem Konzert zum nächsten. In St. Paulin sind unter anderem die beiden Triangel schläge im „Orgelstück für eine Uhr“ von Mozart zu hören. In der Welschnonnenkirche zeigt die Toccata von Georg Muffat, wie raumfüllend und lautstark das Instrument trotz seiner wenigen Register sein kann.

800 Einheimische und Touristen mit Stadtplan lassen sich in der Konstantinbasilika beispielsweise von John Cooks gewaltiger „Fanfare“ mit dem durchdringenden Klang einer Tuba bein-

drucken, lassen sich tragen von dem feierlichen Adagio von Samuel Barber.

Besondere Effekte der abwechslungsreichen Händel-Stücke, beispielsweise die Echobildung, werden im Dom mit zwei Orgeln vor 1000 Zuhörern realisiert. Zu Hamlet-Szenen geht es in die Aula des Max-Planck-Gymnasiums, wo Orgel Improvisationen das Spiel begleiten.

Einen kontrastreichen Abschluss des ersten Trierer Orgelspaziergangs bietet das Vokalconsort Leipzig. Als Beispiel für Orgelmusik außerhalb von Kirchen präsentieren Henning Ballmann und Frank Benner auf dem Hauptmarkt ihre Kirmesorgel und freuen sich über den „riesengroßen Zuspruch“.

Mitschnitte der Konzerte unter www.volksfreund.de/extra



Ulrich Krupp (47), Lehrer am Angela-Merici-Gymnasium sowie Orgelbegleiter der Chöre am Trierer Dom, spielt auf der 1996 gebauten Chororgel im Dom, die mit der Hauptorgel nicht verbunden ist. Mit ihr kann ein Chor direkt begleitet werden.

Dorle Schaubreitner stellt neue CD vor

Trier/Igel. Die Igeler Musikerin Dorle Schaubreitner und ihre Band stellen am Freitag, 8. Mai, um 20 Uhr im kleinen Saal der Tufa ihre neue CD „Oktoberlicht“ vor. Begleitet von Florian Schaubreitner an Bass und Gitarre, Christian Meisser am Schlagzeug und Nils Thoma am Saxofon stellt Dorle Schaubreitner deutschsprachige Chansons aus eigener Feder und Interpretationen französischer Chansons vor. In den Liedern gehe es um Außenseiter und die wenig beachteten kleinen Dinge des Alltags, heißt es in der Ankündigung. Die Lieder gewährten nachdenkliche und manchmal skurrile Einblicke in ganz normale bürgerliche Existenzen. Dorle Schaubreitners Texte seien poetisch, einfühlsam, treffsicher und pointiert, hätten auch ohne Musik Bestand, erführen jedoch durch die musikalischen Arrangements eine Dichte und Intensität, die unter die Haut gehe. Die CD erscheint unter dem Label Portable Music Trier. red

PRODUKTION DIESER SEITE: INGE KREUTZ

Ein besonderer Blick auf die Welt

Ausstellung Himmelsblicke zeigt Fotos von Jiri Jiroušek

Mit dem Titel „Himmelsblicke“ sind keine Blicke gen Himmel gemeint, sondern Luftaufnahmen mystischer Landschaften Mittelböhmens. Der Fotograf Jiri Jiroušek zeigt im Kurfürstlichen Palais eine Auswahl seiner Bilder.

Trier. Dunstschwaden verbergen die Landschaft und offenbaren das Mysteriöse einer ansonsten schnöden Wiese mit ein paar Bäumen. Das morgendliche Licht scheint waagrecht durch die Kronen und wirft lange Schatten.

Der Künstler beherrscht das Spiel mit Licht und Schatten, mit Verborgenen und Sichtbarem. Jiri Jiroušek fotografiert aus der Luft, genauer gesagt, von einem motorisierten Gleitschirm aus. Er weiß um die Unberührtheit der mittelböhmisches Landschaft. Dieser freie Flug ermöglicht es ihm, die Weite der Natur auf seinen drei Meter großen Panoramen einzufangen. Hohe Kontraste, sehr detaillierte Aufnahmen des Lichts, das sich in den Wolken widerspiegelt, und

die hügeligen, vergessenen Landschaften ergeben ein Bild wie aus einem Märchen. Das Resultat ist beeindruckend.

Der Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz, Opolen, Mittelböhmen hat die Ausstellung „Himmelsblicke“ organisiert, die im Kurfürstlichen Palais noch bis Mittwoch, 6. Mai, zwischen 9 und 15 Uhr zu sehen ist. pfd

Weitere Infos zu der Ausstellung: www.add.rlp.de und www.nebeske.cz

Kleinkünstler suchen Kapitalistenschwein

„Kunst gegen Bares“ geht am Mittwoch, 27. Mai, in die nächste Runde - Anmeldung bis zum Veranstaltungsbeginn möglich

Trier. Und wieder wird das Kapitalistenschwein des Abends gesucht: Bei einer neuen Runde von „Kunst gegen Bares“, kurz KGB, präsentieren sich am Mittwoch, 27. Mai, ab 20.30 Uhr im Broadway Filmtheater in der Paulinstraße neue, noch unerfahrene Kleinkünstler.

Die Veranstaltung ist laut Veranstalter, dem Verein Kultur Raum Trier, offen für alle Darbie-

tungen - von der Zauberei über Akrobatik bis zu Kabarett, Theater, Musik, Film, Varieté, Literatur, Pantomime, Stand up, Clownerie, wissenschaftlichem Vortrag, Schulreferat, Chanson, Tanz und Instrumentalmusik. „Eine typische Offene Bühne eben“, heißt es in der Ankündigung. Das Prinzip: Jeder kann bei KGB sein Talent frei ausprobieren

und performen. Anmeldungen sind bis zum Beginn der Show möglich. Die Reihenfolge der Auftritte wird ausgelost. Die Darbietungen dürfen nicht länger als zehn Minuten dauern.

Das Publikum entscheidet unmittelbar nach dem Auftritt selbst, wie viel „Bares“ ihm die jeweilige Kunst wert ist: Jeder Künstler erhält ein Sparschwein, in das das Publikum nach Gut-

Gymnasiasten geben Kammerkonzert

Trier. Zu einem Kammermusikabend lädt der Fachbereich Musik am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium für Mittwoch, 15. April, ins Foyer der Schule ein. Musikerinnen und Musiker aller Altersstufen tragen als Solisten oder in kleinen Ensembles Werke verschiedener Komponisten und Epochen von der Barockzeit bis zum 21. Jahrhundert vor. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Die Leitung liegt bei Stefanie Lamberti und Bernhard Nink. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. red

Junge Poeten liefern sich Wettstreit

Trier. Welche Performance, welcher Text, ob gesprochen, geschrieben oder geflüstert, hinterlässt beim Publikum den stärksten Eindruck? Um diese Frage geht es beim Trierer Poetry Slam am Samstag, 16. Mai, ab 20 Uhr im Jugendzentrum Mergener Hof. Neben dem Trierer Christian Happ treten dem veranstaltenden Verein Kulturraum Trier zufolge fünf Poetry Slamer unter anderem aus Kassel an. red

Tickets unter www.ticket-regional.de

„Kunst gegen Bares“, am Mittwoch, 27. Mai, Kino Broadway, Start 20.30 Uhr, Einlass ab 20 Uhr, Eintritt fünf Euro (ermäßig vier). Platzreservierung per E-Mail an kultur@kulturraumtrier.de. Tickets gibt es bis 16 Uhr am Veranstaltungstag an allen Vorverkaufsstellen von ticket regional, im Internet unter www.ticket-regional.de oder unter der Ticket-Hotline 0651/97 90 777.